



Land und Boden verschlechtern sich nach wie vor zunehmend durch Prozesse wie Erosion, Verdichtung, Rückgang organischer Substanzen, Verschmutzung, Biodiversitätsverlust, Versalzung und Versiegelung. shutterstock

Eine Mission zur Rettung der Böden

BODENGESUNDHEIT: Europäische Projekte „HuMUS“ und „ECHO“ vorgestellt – Uni Bozen als Koordinator

Kürzlich fand an der Uni Bozen eine Veranstaltung zum Thema „Bodengesundheit“ statt. Dabei wurden die beiden europäischen Projekte „ECHO“ und „HuMUS“ präsentiert, an denen die Freie Universität Bozen als Partner und Koordinator beteiligt ist.

Im Rahmen des europäischen Forschungsprogrammes „Horizon Europe“ wurden mehrere EU-Missionen formuliert, die einige der größten Herausforderungen unserer Zeit ansprechen. Ziel ist es, sichtbare Lösungen innerhalb eines definierten Zeit- und Budgetrahmens zu entwickeln. Diese EU-Missionen sollen mutige, inspirierende und für die Bürger gut sichtbare Vorhaben sein, die den Mehrwert europäischer Investitionen in Forschung und Innovation verdeutlichen.

60 bis 70 Prozent der Böden sind nicht gesund

Eine dieser EU-Missionen ist die „Mission Soil“, also die „Mission Boden“, die unter dem Motto „Gesunde Böden für ein gesundes Leben“ steht. Denn obwohl Böden die Grundlage für 95 Prozent unserer Nahrungsmittel sind, gelten zurzeit 60 bis 70 Prozent der Böden in der EU als ungesund. Land und Boden verschlechtern sich nach wie vor zunehmend durch Prozesse wie Erosion, Verdichtung, Rückgang

organischer Substanzen, Verschmutzung, Biodiversitätsverlust, Versalzung und Versiegelung. Diese Schäden sind auf eine nicht nachhaltige Landnutzung und -bewirtschaftung, Übernutzung und den Eintrag von Schadstoffen zurückzuführen. Jedes Jahr fällt in der EU beispielsweise etwa eine Milliarde Tonnen Boden der Erosion zum Opfer.

Ziel der EU-Mission ist es daher, dass bis 2030 mindestens 75 Prozent aller Böden in der EU wieder gesund sind.

Die EU-Mission „Soil“ zielt daher darauf ab, den Übergang zu gesunden Böden durch nachhaltige Bodenbewirtschaftung voranzutreiben. Zu diesem Zweck fördert die Europäische Union den Wissensaustausch, den Dialog und die Sensibilisierung für den Wert gesunder Böden.

Eine Projekt für Gemeinden und Regionen

Das Projekt „Healthy Municipal Soils“ (kurz „HuMUS“) hilft bei der Umsetzung dieser Mission und richtet sich an die öffentliche Verwaltung auf lokaler und regionaler Ebene, spricht Gemeinden und Regionen. Denn Gemeinden stehen an vorderster Front der lokalen Bodenbewirtschaftung, der Regulierung, der Innovation und des Aufbaus von Gemeinschaften. Sie sind deshalb von zentraler Bedeutung für die Umsetzung der Bodenmission vor Ort.

Das Projekt soll nicht nur das Bewusstsein für die Bedeutung gesunder Böden schärfen, sondern auch Gemeinden dazu befähigen, geeignete lokale Lösungen für die Bodengesundheit zu entwickeln. Dabei sollen auch Interessensgruppen und Bürger einbezogen werden, Unternehmen und Gesellschaft für das Thema sensibilisiert werden.

Der Schwerpunkt des Projektes liegt dabei auf der ganzheitlichen Bodengesundheit, nicht nur auf landwirtschaftlich genutzten Böden sondern auf allen Arten von Böden und von Landnutzung.

Teil des Projektes ist auch die Unterzeichnung des von der Europäischen Kommission entwickelten Manifests der „Mission Boden“. Die Unterzeichner haben Zugang zu den neuesten Forschungsergebnissen zum Thema und die Möglichkeit, an Aktivitäten zum Wissensaustausch und an Veranstaltungen teilzunehmen.

Bürger einbinden

„ECHO“ („Engaging Citizens in Soil Science: The Road to Healthier Soils“ – zu deutsch: „Bürger in die Bodenwissenschaft einbeziehen: Der Weg zu gesünderen Böden“) ist hingegen eine Forschungs- und Innovationsmaßnahme, die von der Europäischen Union im Rahmen des Programms „Horizon Europa“ und von UK Research and Innovation (UKRI) kofinanziert wird.

Das Projekt hat eine Laufzeit von 4 Jahren, von Juni 2023 bis Mai 2027.

Ziel ist es, die Bürger in den Schutz und die Wiederherstellung der Böden einzubinden, indem sie ihre Fähigkeiten ausbauen und ihr Wissen über Böden erweitern. Die Bürger sollen sich aktiv an der Datenerhebung des Projektes beteiligen, den verantwortungsvollen Umgang mit Böden fördern und Verhaltensänderungen in der gesamten EU vorantreiben.

„ECHOREPO“ soll dabei als langfristig offen zugänglicher Datenspeicher mit direkter Verbindung zum EU-Bodenobservatorium dienen. Er wird wertvolle Informationen über den Zustand der Bodengesundheit in den EU-Mitgliedstaaten liefern und den Bürgern helfen, fundierte Entscheidungen über Bodennutzung- und Erhaltung zu treffen. Mit 16 Partnern aus Europa, darunter 10 führende Universitäten und Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Stiftungen, will „ECHO“ unter der Koordination der Freien Universität Bozen Daten von bis zu 16.500 Standorten in Europa in verschiedenen klimatischen und biogeographischen Regionen sammeln.

In Bozen wurde zudem die Ausschreibung für „ECHO“-Boten vorgestellt, um Bürger und lokale Interessenvertreter für die Bedeutung der Bodengesundheit und die gesellschaftliche Rolle der Böden zu gewinnen. (alv) © Alle Rechte vorbehalten